

Kabelsalat 2012

Lustiges Theaterstück über die
Einflüsse des Computers auf die Menschen

für das Senioren-Theater bearbeitet
Von Siegfried Wein

(C) Frankfurt, neue Auflage 2009, S. Wein Verlag Frankfurt
ISBN 978-3-924205-58-4 Version 2012

Personen:

Karl-Otto Kabel, Computerspezialist
Susi, seine Frau
Dr. Moll, Computer-Ärztin
Dr. Kurz, Geschäftsleitung (im Hintergrund)

Szene:

Vorraum des Computers,
daneben Cafeteria

1. Akt: Computerkrank
2. Akt: Therapie gesucht
3. Akt: Die Amerikaner kommen
4. Akt: Alles wird gut

1. Akt: Computerkrank

(Karl-Otto kommt vom Computer, streckt sich und gähnt)

Karl-Otto: Guten Morgen, das war wieder eine unruhige Nacht, mit dem Computer. Wissen Sie, ich schlafe nämlich bei dem Computer, falls in der Nacht die rote Lampe kommt, weil ein Programm abgebrochen wurde. Da muss ich schnell eingreifen.

Handy klingelt bei Karl-Otto: Hallo, Herr Dr. Kurz.
(zum Publikum: Die Geschäftsleitung),
Ja, ich tue alles, damit der Computer funktioniert. Die Abteilungen warten auf die neuen Programme. Es gibt noch Fehler. Ich werde sie beheben, ich arbeite Tag und Nacht daran. Es gibt keinen Urlaub, ich habe verstanden.

(schaltet Handy ab, atmet tief durch).

(Susi, Hans-Ottos Frau kommt durchs Publikum)

Susi: (spricht zu den Zuschauern) Hallo, ich such meinen Karl-Otto. Der war schon 3 Monate nicht mehr zu Hause. Ich zeige den Kindern ab und zu Fotos, damit sie ihren Vater nicht vergessen. Er hat sich in einen Computer verliebt. Keine Ahnung, was er daran findet. Karl-Otto, Karl-Otto ... wo bist du denn?

Karl-Otto: (kommt zurück zum Computer, sieht seine Frau) Susi, was machst Du denn hier? Ich habe keine Zeit und muss Fehler suchen.

Susi: Aber Karl-Otto, wie soll das weitergehen. Denk doch einmal an die Zeit als wir uns geliebt haben, du hast mir jeden Tag Blumen gebracht. Dann haben wir geheiratet und anfangs kam jedes Jahr ein Kind. Doch jetzt steht der Computer zwischen uns.

Karl-Otto: Was soll ich machen, alles hängt von mir ab. Ich bin der einzige, der den Computer genau kennt und ich bin deswegen auch der höchstbezahlte Angestellte, denn die Firma braucht mich. Noch nicht einmal Urlaub darf ich machen.

Susi: Du bist krank. Dr. Moll, die Computer-Ärztin, muss dich untersuchen, sicher hat der Computer bei dir Schäden

verursacht:
Elektrosmog, Elektronenstaub, Gehirnschrumpfung,
Gliederzucken.

Karl-Otto: Was, eine Ärztin, ich habe für so etwas keine
Zeit, ich muss den Computer zum Laufen bringen.

Susi: Aber Karl-Otto, denk doch an die schöne Zeit als
als wir verliebt waren und durch den Wald gewandert sind
und gesungen haben! (**Gesang: 1. Schön ist die Welt ...**)

Karl-Otto: Ich muss zu meinem Computer, damit
ihm nichts passiert! (geht ab)

Susi (zum Publikum)
Was soll ich mit so einem Mann noch machen Er schläft bei
seinem Computer.
Ich werde mich hübsch machen und versuchen, ihn von
seinem Computer weg zu locken. Er hat mich doch einmal so
sehr geliebt.

(geht ab)

2. Akt: Therapie gesucht

(Dr Moll, die Computer-Ärztin, kommt durchs Publikum mit
Ausrüstung, um Sprechstunde in der Cafeteria zu machen.)

Dr. Moll: Hallo, heute ist Sprechstunde, wer irgendwelche
Beschwerden hat, die vom Computer kommen, wie
Augenzwinkern, Ohrensausen, Kopfzucken, Handschütteln
und alles was sonst noch vorkommt, der ist in meiner
Sprechstunde richtig.
(Karl-Otto kommt hinzu)

Karl-Otto: Nanu, hier sieht's nach Arzt-Praxis aus.

Dr. Moll: Ich bin Ihre Computer-Ärztin, Dr. Moll, ich werde
sie jetzt untersuchen, sie haben bestimmt mehrere
Computer-Krankheiten. Wie heißen Sie:

Karl-Otto: Ich, ja, Computer, äh, Karl-Otto, äh, Kabel,
Karl-Otto Kabel ist mein Name, verheiratet mit Susi Kabel,
bin hier beim Computer, äh, mit dem Computer.

Dr. Moll: Sie haben abnorme Beziehung zu einem Computer,
das sieht man Ihnen an, Ihre Augen flackern, hinsetzen!
(Schaut ihm in die Augen ...)

Schlimm, alles wirr, Kabelsalat! Ich werde Sie in eine Kur schicken, weit weg ... wo es keinen Computer gibt, sondern Menschen, Frauen, damit sie von dieser abnormen Beziehung wegkommen

Denken Sie doch zurück an die Zeit als Sie verliebt waren in Ihre Frau und immer mit ihr zusammen sein wollten!

(Gesang: 2. Marmor, Stein und Eisen bricht ...)

Karl-Otto: Frauen, ich brauche keine Frauen. Ich will zu meinem Computer, lassen Sie mich los ... (reißt sich los und rennt in den Computerraum)

Dr. Moll: Schwieriger Fall, das braucht etwas Zeit!
(geht ab)

3. Akt: Die Amerikaner kommen

(Karl-Otto kommt aus dem Computerraum mit dem Handy)

Karl-Otto: Hacker sind am Werk. Ja, Herr Dr. Kurz, unser Computer wird von draußen angegriffen, Daten werden kopiert. Sie haben die Konkurrenz im Verdacht, Die Hacker sind heute überall und bedrohen unsere Computer, vor allem aus Amerika.

Ja, Herr Dr. Kurz, wir müssen einen Firewall um den Computer bauen, ich sage auch Dr. Moll Bescheid, die soll den Computer immun machen (Schaltet Handy ab)

Dr. Moll: (ist hinzugekommen, hat mitgehört) Feuer paßt überhaupt nicht in meine Therapie, da verbrennt doch alles.

Karl-Otto: Unsinn, das sind Programme, die den Computer schützen sollen.

Dr. Moll: Ich werde mich um die Mitarbeiter kümmern, die müssen auch geschützt werden. (geht in die Cafeteria)

Erster Patient, Karl-Otto Kabel!

(Karl-Otto setzt sich auf den Stuhl, Dr. Moll leuchtet ihm in die Augen)

Da haben wir's, dunkle Elektronen-Wolken in den Augen, ich gebe Ihnen ein Gegenmittel (steckt ihm Tabletten in Mund)

(Susi kommt zurück durch die Zuschauer, aufgetakelt, rote Lippen)

Susi: Karl-Otto, wo ist mein Karl-Otto?

(sieht ihn bei Dr. Moll, geht zu ihm, zu Dr. Moll)
Was ist denn mit meinem Karl-Otto?

Dr. Moll: Frau Kabel, wie sehen Sie denn aus?

Susi: Für meinen Karl-Otto, damit er mich wieder liebt und nicht den Computer. Aber was ist denn passiert?

Dr. Moll: Ihr Karl-Otto hat dunkle Wolken in den Augen, Angriffe von draußen, Hacker greifen den Computer an, es sind die Amerikaner, die wollen unsere Daten kopieren.

Susi: Ach du liebe Zeit, mein armer Karl-Otto (drückt ihn an die Brust, Karl-Otto verdreht die Augen), du gehst jetzt mit mir nach Hause, ich werde dich vor den Amerikanern schützen.

Karl-Otto. (verzweifelt) Das geht nicht, die Geschäftsleitung, Dr. Kurz, die Firma, alle warten darauf, daß die Programme endlich laufen, sonst gibt's doch Probleme. Und Urlaub kriege ich auch keinen.

Susi: (verführerisch) Mein Liebling, gefalle ich Dir, du warst doch früher so versessen auf mich, komm schau mich an, gib mir einen Kuss. **(Gesang: 3. Die Juliska aus Budapest ...)**

(Karl-Otto weicht zurück, sie drückt ihn schließlich an sich, bis er sich losreißt und in den Computerraum flieht)

Dr. Moll: Sie sind der nächste Patient, mit Ihnen stimmt auch einiges nicht (Susi muß sich auf den Stuhl setzen, Dr. Moll tastet sie ab)

Sie haben Fettpolster, auch eine Computer Krankheit, das kommt vom langen Sitzen am Bildschirm

Susi: (abwehrend) Aber, ich sitze doch gar nicht am Bildschirm, ich habe nichts mit dem Computer zu tun.

Dr. Moll: Jeder hat heute mit dem Computer zu tun, nichts geht mehr ohne Computer und wenn Sie nur zu Hause am Internet sitzen und chatten.

Susi: (verzweifelt) Chatten, was ist das, habe keine Zeit für sowas und auch keine Zeit fürs Internet, mit 5 Kindern, da gibt es genug Arbeit.

Dr. Moll: Was wie, 5 Kinder, vom Computer?

Susi: Aber nein, vom meinem Karl-Otto, als er noch jeden Abend nach Hause kam und wir zusammen im Bett geschlafen haben, aber jetzt schläft er beim Computer.

(Karl-Otto kommt mit dem Handy)

Karl-Otto: Ja, Herr Dr. Kurz, ich habe verstanden. Ich soll nach Amerika, um in der dortigen Niederlassung den Computer einzurichten!

Susi: (hat mitgehört, schreit laut) Mein Karl-Otto nach Amerika, das geht nicht, er muß hier bleiben. Ach wie war es früher so schön, als ich mit meinem Karl-Otto zum Tanzen ging Wir waren so verliebt und fanden kein Ende.
(Gesang: 4. Ich tanze mit Dir in den Himmel hinein ...)

(alle gehen ab)
KURZE Pause

4. Akt: Alles wird gut

(Susi kommt wieder zurück, weinerlich)

Susi: Mein Karl-Otto wird nach Amerika geschickt. Ich war gerade bei diesem Dr. Kurz, wollte beantragen, dass die Familie mitkommt. Ich kann doch mit den Kindern nicht alleine hier bleiben, ohne meinen Karl-Otto. ... Frau Kabel, hat er gesagt, wie stellen Sie sich das vor, beim Computer kann man keine Frauen und Kinder gebrauchen.

Karl-Otto: (kommt vom Computer raus) Ach, Susi, willst Du jetzt auch beim Computer wohnen ...

Susi: Ach, mein Karl-Otto, ich will Dich doch nur vor Deinem Unglück bewahren. Wenn Du nach Amerika gehst, das wird nicht gutgehen. Am Ende trinkst Du so viel Whisky und wirst zum Alkoholiker. Da hilft Dir kein Computer mehr, dann brauchst Du deine Frau ...

Karl-Otto: (umarmt sie) Ach, Susi, meine liebe Susi, denke doch an das Geld. Ich werde hohe Spesen bekommen, dann können wir uns

ein Haus kaufen, ein Haus, wo jedes Kind sein eigenes Zimmer hat und ich richte mir den Keller ein ...

Susi: Aber da kommt kein Computer rein ...

Karl-Otto: (Handy klingelt)

Ja. Herr Dr. Kurz, meine Frau ist hier. Sie wollte mit nach Amerika, aber mit den 5 Kindern. Das geht nicht. Ich soll alleine gehen!
(Dr. Moll kommt dazu, nimmt das Handy)

Dr. Moll: Also Herr Dr. Kurz, ich kann das nicht genehmigen. Karl-Otto braucht eine Therapie, er ist krank. Am besten geht er für einige Zeit zu seiner Frau nach Hause. Das wird ihm gut tun. Aber sie haben niemand, der sich mit dem Computer auskennt?? Dann stellen Sie doch eine Nachwuchskraft ein, Karl-Otto kann doch die Einarbeitung übernehmen. Also einverstanden!
(beendet das Telefonat)

Susi: (glücklich) Das ist die schönste Neuigkeit seit langem, mein Karl-Otto bleibt hier ... (nimmt Karl-Otto an der Hand)

Du gehst jetzt mit nach Hause, die Kindern werden sich freuen und ich auch, und es wird alles wieder, wie es einmal war ...

(Gesang: 5. So nimm denn meine Hände ...) (alle gehen ab)
ENDE

Lieder:

1. Schön ist die Welt

1. Schön ist die Welt,
drum, Brüder, lasst uns reisen,
|: wohl in die weite Welt! :|

2. Wir sind nicht stolz,
wir brauchen keine Pferde,
|: die uns von dannen zieh'n. :|

3. Wir laben uns
an jeder Felsenquelle,
|: wo frisches Wasser fließt. :|

4. Wir steigen hin

auf Berge und auf Hügel,
|: wo uns die Sonne sticht. :|

5. Wir reisen fort,
von einer Stadt zur ander'n,
|: wo uns die Luft gefällt. :|

2. Marmor, Stein und Eisen bricht

1. Weine nicht, wenn der Regen fällt
(Dam Dam, Dam Dam)
Es gibt einen der zu Dir hält
(Dam Dam, Dam Dam)

Marmor, Stein und Eisen bricht
aber unsere Liebe nicht
alles, alles geht vorbei
doch wir sind uns treu

2. Kann ich einmal nicht bei dir sein
(Dam Dam, Dam Dam)
Denk daran, du bist nicht allein
(Dam Dam, Dam Dam)

Marmor, Stein und Eisen bricht ...

3. Nimm den goldenen Ring von mir
(Dam Dam, Dam Dam)
Bist Du traurig dann sagt er dir
(Dam Dam, Dam Dam)

Marmor, Stein und Eisen bricht ...

3. Die Juliska, die Juliska aus Buda-Budapest

Die Juliska, die Juliska aus Buda-Budapest,
die hat ein Herz voll Paprika, das kein' in Ruhe läßt!
Und wenn die kleine Juliska am Abend schlafen geht,
dann hat sie mit Allotria uns glatt den Kopf verdreht!
Joi-joi, Mama, was die alles kann!
Die zieht genau wie ein Magnet die Männerherzen an!

Joi-joi, Mama, was die alles macht!
Erst macht sie uns total verrückt, dann sagt sie "Gute Nacht!"
Die Juliska, die Juliska aus Buda-Budapest,
das ist ein Mädel! Die halt' ich mir fest,
und trink' mit ihr Tokajer bis sie sich mal küssen läßt!

4. Ich tanze mit dir in den Himmel hinein

Ich tanze mit dir in den Himmel hinein
In den siebenten Himmel der Liebe.
Die Erde versinkt und wir zwei sind allein
In dem siebenten Himmel der Liebe.
Komm', lass' uns träumen bei leiser Musik
Unser romantisches Märchen vom Glück.
Und tanze mit mir in den Himmel hinein
In den siebenten Himmel der Liebe.

5. So nimm denn meine Hände

1. So nimm denn meine Hände und führe mich
bis an mein selig Ende und ewiglich.
Ich mag allein nicht gehen, nicht einen Schritt:
wo du wirst gehn und stehen, da nimm mich mit.

2. In dein Erbarmen hülle mein schwaches Herz
und mach es gänzlich stille in Freud und Schmerz.
Lass ruhn zu deinen Füßen dein armes Kind:
es will die Augen schließen und glauben blind.

3. Wenn ich auch gleich nichts fühle von deiner Macht,
du führst mich doch zum Ziele auch durch die Nacht:
so nimm denn meine Hände und führe mich
bis an mein selig Ende und ewiglich!